



www.feif.org



íþrótt, menning, lífsstíll

HINWEISE ZUR DEUTSCHEN FASSUNG

- in Zweifelsfällen gilt , so wie bei der FEIF üblich, die englische Fassung
- dies ist die Übersetzung des isländischen Reglements ist und daher gelten die spezielle auf Island bezogenen Regeln außerhalb Islands nicht

Präfix zum „Gæðingakeppni“

Das Gæðingakeppni ist eine jahrhunderte alte Tradition in Island um die Qualität und die Reitfähigkeiten des Islandpferdes zu ermitteln. Die Basis des Gæðingakeppni sind die Kraft, die Energie und die Ausstrahlung des Pferdes. Der Wettkampf hat sich in den Jahren entwickelt und ist für jeden leicht zugänglich, für Reiter jeden Alters und Pferde aller Klassen. Alle Regeln über Ausrüstung und Beschlag sowie die Schlichtungsregeln sind die gleichen wie die der FIPO. Die Richtlinien für Richter sind für jeden zugänglich und es ist für jede Person wichtig, diese zu lesen, die das Gæðingakeppni kennen möchten.

Wie schon erklärt, ist der Kern des Turniers das Pferd selbst. In den jüngeren Klassen werden jedoch auch Sitz und Einwirkungen bewertet. In der Kinderklasse zählt es 50 %, in der Klasse der Jugendlichen zählen sie wie ein Gang. In der Klasse der Junioren haben alle Gänge den gleichen Wert, ebenso Form unter dem Reiter und Gehwille. In der B-Klasse, der Viergangklasse, zählen Form unter dem Reiter und Gehwille doppelt. In der A-Klasse, der Fünfgangklasse, zählen Tölt, Pass, Form unter dem Reiter und Gehwille doppelt.

Der Hauptaugenmerk liegt auf der Ausstrahlung, sowie Kraft und Form des Pferdes. Der Begriff „Gæðingur“ ist nicht leicht zu übersetzen, (vielleicht mit „gutes Pferd“, „bestes Pferd“, „Qualitätspferd“) aber er beschreibt, was wir suchen: Schnelligkeit, Bewegungen, Gänge, Kraft, Freiheit und wird in einen Rahmen von einfachen und klaren Regeln gefasst.

“Gæðingakeppni” Turnier¹

1. Vorwort

1.1. Ziel

Das Ziel eines Gæðingakeppni Turniers ist es, das beste Pferd zu finden, das die Isländer ein “Gæðingur” nennen. Die ist ein Qualitätspferd, das eine Freude ist, zu reiten und Vergnügen, es zu sehen. Folgendes sollten die Richter beachten, wenn sie dieses Pferd suchen.

1.2. Gehwille/Charakter/Temperament

Der erste und wichtigste Faktor beim Richten eines “Gæðingakeppni” ist Gehwille, Charakter und Temperament des Pferdes, einschließlich seines Charakters. Gehwille und Charakter sollten die anderen Qualitäten des Pferdes herausstellen, sie jedoch nicht stören. Die größte Betonung wird auf das Temperament gelegt; es sollte nicht übertrieben sein und dem Pferd erlauben, sich frei und mit Freude zu zeigen.

1.3. Takt und Koordination

Bei der Beurteilung ist der Takt des Ganges wichtig. Bitte beachten, dass der Takt allein jedoch nicht ein ideales Reitpferd ausmacht. Auch wenn der Takt klar ist, kann er steif und nicht in einem fließenden Rhythmus sein. Dies bedeutet, dass er dem Reiter nicht das ultimative Gefühl von Freude vermittelt. Das Pferd sollte weich und geschmeidig sein. Der Richter sollte immer den Stil, den Takt und die Koordination der Bewegungen in Hinblick auf die Qualität der Gänge während des Reitens bewerten. Beispiel: Lift (Beinaktion) und Energie, die Geschmeidigkeit mit sich bringt, Vorwärtsgang und Flexibilität geben höhere Punktzahlen. Wenn der Richter jedoch der Meinung ist, dass das Pferd sich selbst zu hoch trägt, die Bewegungen unkoordiniert sind und das Pferd steif und mechanisch ist, wird eine niedrigere Bewertung vergeben.

1.4. Vorwärtsgang und Geschwindigkeit

Ein weitreichender und energischer Vorwärtsgang zählt viel, insbesondere, wenn er von einer hohen Beinaktion begleitet wird. Die Bewegung der Vorderbeine sollte mit der Bewegung der Hinterbeine koordiniert sein. Die Richter sollten darauf achten und Punkte abziehen oder dazu geben je nachdem, was sie sehen. Übertriebene Beinaktion, die den Vorwärtsgang und die Geschwindigkeit vermindert, sollte die Punktzahl verringern.

1.5. Form unter dem Reiter und Bewegungen

Ein elegantes und stolzes Wesen mit Spannung und flexible und stolzen Bewegungen sind die Markenzeichen für ein gutes Pferd. Dies sollte die Punktzahlen erheblich erhöhen. Eine ältere Reitregel besagt: „Die Bewegungen eines Reitpferdes sollten leicht, elastisch, hoch, in guter Haltung, klar, in guter Form und frei sein.“ Diese Beschreibung gilt noch heute und alles, was der Flexibilität des Pferdes oder dem freien Wesen des Pferdes abträglich ist, wie eine übertriebene Beinaktion (Lift), die nicht mit dem restlichen Bewegungen übereinstimmt, sollte angeprangert werden. Das Richten des Gæðingakeppni sollte auf diesen Punkten basieren.

¹ Diese Gæðingakeppni-Regeln gelten für alle Gæðingakeppni-Veranstaltungen, die durch oder mit Zustimmung der FEIF Member Associations (FIPO 9.2) stattfinden.

2. Die im Gæðingakeppni bewerteten Aufgaben

2.1. Schritt

Sollte mindestens für 20 Pferdelängen oder eine halbe lange Seite der Bahn gezeigt werden, um eine durchschnittliche Punktzahl oder mehr zu erhalten.

2.2. Trab

Um eine Minimalpunktzahl zu erreichen, sollte das Pferd konstant mindestens 10 Pferdelängen traben. Um eine durchschnittliche Punktzahl oder mehr zu erreichen, muss das Pferd mindestens an der langen Seite der Bahn traben.

2.3. Langsamer Tölt

Sollte an der ganzen langen Seite einer 300 m Bahn oder auf einer entsprechenden Länge einer geraden Bahn gezeigt werden, um eine durchschnittliche Punktzahl oder mehr zu erreichen.

2.4. Schneller Tölt

Wie beim langsamen Tölt, die Geschwindigkeit muss jedoch etwas schneller als mittleres Tempo sein, um eine durchschnittliche Punktzahl oder mehr zu erreichen.

2.5. Galopp

Galopp sollte mindestens an einer ganzen langen Seite einer 300 m Bahn gezeigt werden, um eine durchschnittliche Punktzahl oder mehr zu erreichen. Das Pferd sollte mit Energie und Geschmeidigkeit in guter Balance, mit klarem Takt und gut gesprungen gezeigt werden. Es sollte leicht angaloppieren, im Galopp gut verstärken und ohne Steifheit oder Kampf verlangsamen.

2.6. Tölt A-Flokkur (Fünfgang)

Freies Tempo, wobei er höher bewertet wird, wenn das Pferd den Tölt mit Tempounterschieden zeigen kann.

2.7. Pass

Um eine durchschnittliche Punktzahl oder mehr zu erreichen, sollte das Pferd Pass im klaren Takt für mindestens 100 m gehen. Um die höchste Punktzahl zu erreichen, sollte das Pferd von einem energischen Galopp in den Pass gehen, den Lauf mit Energie und ohne Fehler gehen. Das Legen in den Pass sollte weich und ohne Kampf erfolgen, volle Geschwindigkeit zeigen und den Sprint gut beenden, sowie harmonisch verlangsamen.

2.8. Gehwille/Ausstrahlung

Das Richtelement "Gehwille" bezieht sich auf den Teil des Pferdes, das mit Charakter und Temperament des Pferdes zu tun hat, d.h. Ausstrahlung Mut, Energie, Gehorsam und Zusammenarbeit mit dem Reiter.

2.9. Form unter dem Reiter

Dies bezieht sich nur und ausschließlich auf die Form des Pferdes während des Reitens, d.h. Gebäude, Kopfhaltung und -form, Bewegungen und die Art des Pferdes auf die Hilfen des Reiters zu reagieren. Auch der Reiter sollte hier beachtet werden, sein Verhalten, seine Ausrüstung, Sitz, Zügelkontakt und sämtliche Hilfen, die er dem Pferd gibt.

3. Turnierpferde, Reiter und Ausrüstung

3.1. Das Recht am Turnier teilzunehmen und sich anzumelden:

Alle trainierten Pferde, die 5 Jahre und älter und im Besitz von Mitgliedern des LH² haben das Recht, am Turnier teilzunehmen, wenn sie die Bedingungen erfüllen, die in diesen Regeln festgelegt sind. Nicht erlaubt ist das Melden eines 5 Jahre alten Pferdes für mehr als eine Prüfung oder Wettkampf in derselben Veranstaltung. Ein Pferd kann in einem Kalenderjahr nur für einen Verein starten. Ausnahme ist bei einem Spendenturnier oder –Veranstaltung.

Es ist erlaubt, ein Pferd, das sich im Besitz eines Züchters und/oder einer Zuchtgemeinschaft befindet, an einem Gæðingakeppni Turnier eines Mitgliedvereins des LH teilnehmen zu lassen, wenn der Manager des Gestüts oder einer seiner Eigentümer Mitglied dieses Vereins ist. Pferde jedes Gestüts dürfen nur im Namen eines Vereins starten, indem sie denselben Regeln wie für Einzelmitglieder des Vereins folgen. Pferde, die als Zuchtpferde gezeigt werden, sind nicht teilnahmeberechtigt, im Gæðingakeppni bei Landsmót National oder Fjórðungsmót Veranstaltungen zu starten, mit Ausnahme der Pferde, die in Zuchtschauen als Nachwuchs teilnehmen. Diese dürfen ebenfalls beim Gæðingakeppni teilnehmen.

3.2. Der Reiter:

Wird ein Pferd vor den Richtern gezeigt, sollte es vom Besitzer oder von einem vom Besitzer gewählten Reiter präsentiert werden. Präsentiert der Reiter in derselben Prüfung mehr als ein Pferd, sollte ein Ersatzreiter an der Meldestelle genannt werden, sodass er verfügbar ist, wenn benötigt. Ausrüstung von Reiter und Pferd sind Gegenstand der FIPO Regeln. Eine Gerte ist jedoch nicht erlaubt. Nur in den Klassen der Kinder und Jugendlichen ist eine Gerte erlaubt.

3.3. Anweisungen:

Der Reiter soll den Anweisungen der Richter und des Turnierkomitees in allen Angelegenheiten Folge leisten, die das Turnier betreffen. Lehnt er es ab, den geltenden Regeln Folge zu leisten, muss der Vorsitzende des Richtkomitees ihn/sie disqualifizieren. Der für das Pferd Verantwortliche darf einen neuen Reiter nennen, wenn die Richter zustimmen.

3.4. Buckeln und andere Unarten:

Pferde, die buckeln, scheuen, den Gehorsam verweigern oder andere Unarten und/oder Ungehorsam zeigen, sollten von der Prüfung disqualifiziert werden. Wenn ein Pferd die Bahn verlässt oder mit einem oder mehreren Beinen über das Band oder den Zaun tritt, das/der die Bahn markiert, so muss es von der Prüfung disqualifiziert werden, es sei denn, es ist offensichtlich, dass dies durch ein äußeres Ereignis hervorgerufen wurde, welches das Pferd störte. Fällt ein Reiter während der Prüfung vom Pferd, wird er automatisch von der Prüfung ausgeschlossen.

² Outside Island: FEIF Member Association

4. Über Richter und ihre Arbeit

4.1. Richter und das Richtkomitee

Richter für Gæðingakeppni-Turniere müssen die offizielle Richterprüfung abgelegt und die Erlaubnis als Gæðingakeppni-Richter vom LH Ausschuss erhalten haben.

Gæðingakeppni -Richter und Richter für die jüngeren Klassen sind in zwei verschiedene Gruppen unterteilt: a) Regional-Richter, b) National-Richter. Regional-Richter haben das Recht, alle regionalen Turniere zu richten. National-Richter haben das Recht, alle Turniere zu richten, die vom LH³ oder von jedem LH-Verein ausgerichtet werden. Es sollten nie mehr als 40 und nie weniger als 25 vollständig lizenzierte National-Richter auf der Richterliste stehen.

Richter bei Landsmót National und Fjórðungsmót Veranstaltungen müssen vom LH-Richterkomitee ernannt werden; fünf Richter werden genannt, zwei Ersatzrichter werden ihnen zur Seite gestellt.

Bei Regional- oder kleineren Turnieren ist es erlaubt, nur drei Richter zu haben, die richten. Sprecher und Manager müssen keine Richter sein aber sie sprechen und leiten das Turnier wie vom Richter angegeben und unter der Verantwortlichkeit eines Richters.

Der Ausschuss des Reitvereins beantragt beim LH Richter für die Turniere nicht später als bis zum 1. April jeden Jahres.

4.2. Richter und ihre Pflichten

Ein Richter, der Eigentümer eines Pferdes ist, das an einer Landsmót National oder an einer Fjórðungsmót Veranstaltung teilnimmt, darf nicht in der jeweiligen Klasse richten. Richtet ein Richter bei einem Regional-Turnier und besitzt ein Pferd, das teilnimmt, so sollte er sein Amt ruhen lassen, während das fragliche Pferd gerichtet wird. Die Richter wählen einen Vorsitzenden des Richterkomitees untereinander. Tritt eine Unstimmigkeit unter den Richtern auf und/oder lehnt ein Richter es ab, eine Note zu erteilen, muss der Vorsitzende des Richterkomitees versuchen, eine Entscheidung mit der Mehrheit der Richter zu erhalten.

4.3. Turnierablauf

Bei Regional- und kleineren Turnieren beginnen die Vorrunden mit dem Vorreiten der Pferde vor den Richtern, gleichzeitig, in einer vorgeschriebenen Reihenfolge. Das Turnierkomitee hat das Recht, 3 - 5 Pferden gleichzeitig auf der Bahn richten zu lassen, gemäß den LH Gæðingakeppni-Turniersonderregeln (siehe Artikel 8).

Die Prüfung beginnt und endet in der Mitte der kurzen Seite. Reitet ein Reiter auf die Bahn ein, muss er die kürzeste Strecke zum Anfang der kurzen Seite nehmen, an der er beginnen will. Dann muss er den Richtern klar durch Kopfnicken anzeigen, dass er die Prüfung beginnt. Der Reiter entscheidet, auf welcher Hand er seine Prüfung beginnt. Während der Prüfung kann er einmal einen Handwechsel vornehmen. Er entscheidet außerdem, in welcher Reihenfolge er die geforderten Aufgabenteile präsentiert. Auf einer 300 m Bahn reitet der Reiter drei Runden insgesamt. Nutzt ein Reiter die 175 m der geraden Bahn bevor er drei Runden geritten ist, muss er seine Prüfung an einer kurzen Seite beenden, sonst gilt der Ausritt aus der geraden Bahn als Ende der Prüfung.

Die Richter geben dem Pferd für jeden Aufgabenteil Noten, indem sie Schilder zeigen, die der Sprecher vorliest. Es ist erlaubt, nur die Durchschnittspunktzahl des Pferdes am Ende der Prüfung zu zeigen. Unmittelbar danach müssen die einzelnen Punktzahlen für jedes Pferd und die Reihenfolge der Reiter entsprechend der Punktzahlen in gedruckter Form nach Ende der Prüfungen verfügbar sein.

Bei Landsmót National und Fjórðungsmót Turnieren müssen die Platzierungen der Reiter entsprechend der Punktzahlen nach jedem Durchgang auf einem Bildschirm angezeigt werden.

4.4. Größe der Bahn

Es wird empfohlen, dass ein Gæðingakeppni-Turnier auf einer 300m Ovalbahn stattfindet. Es ist aber auch erlaubt, auf einer 250 m Ovalbahn mit mindestens 4 m Breite das Turnier auszutragen. Diese Bahnen müssen eine lange Bahn haben, die aus der Ovalbahn führt haben, so dass es möglich ist, Pass auf der langen Seite für mindestens 175 m zu zeigen. Eine Ovalbahn muss nicht mehr als nötig eingezäunt sein. Es nicht erlaubt, die lange Seite als Durchgangsstrecke (außerhalb der Wertung, um zum anderen Ende der Bahn zu kommen) zu nutzen.

Ist es nicht möglich, ein Gæðingakeppni-Turnier auf einer Ovalbahn oder auf einer Ovalbahn kombiniert mit einer geraden Bahn, wie oben beschrieben, abzuhalten, darf auch eine gerade Bahn von mindestens 175 m Länge genutzt werden. Die gerade Bahn sollte nicht mehr als nötig eingezäunt sein.

Bei Landsmót National Veranstaltungen sollte das Turnier auf einer 300 Bahn mit P-Form abgehalten werden, die nicht mehr als notwendig eingezäunt wird.

4.5. Sonderregeln

Bei Landsmót National, Fjórðungsmót Veranstaltungen und anderen großen Turnieren sollten die Vorrunden aller Klassen mit drei oder fünf Pferden gleichzeitig auf der Bahn gemäß der LH Sonderregeln, die bei Gæðingakeppni-Turnieren gelten, geritten werden. Es gibt Sonderregeln bei der Ziehung der Reihenfolge der Reiter.

Bevor die Vorrunde beginnt, müssen mindestens drei oder vier Pferde, die nicht gegeneinander antreten, für Koordinierungszwecke gerichtet werden. Nach der Vorrunde muss mindestens die doppelte Anzahl an für die Finalrunden zugelassenen Pferden im Halbfinal antreten, nach den oben genannten Regeln. Die Reihenfolge der Reiter wird durch Zufallsziehung entschieden.

Die Finalrunden sollten mindestens einen oder mehr Tage nach den Vorrunden und den Halbfinalrunden stattfinden.

5. Das LH-Berechnungsvorschriften für die Punktzahlen bei Gæðingakeppni-Turnieren

5.1. Berechnungsregeln:

Wenn die Gesamtpunktzahl gezeigt wird, werden die Richter Punktzahlen mit zwei Dezimalstellen vergeben. Die Durchschnittspunktzahl jedes Reiters wird ebenfalls mit zwei Dezimalstellen gezeigt. Platzierungen und die Finalplätze werden mit drei Dezimalstellen entschieden. Diese Regel gilt für alle Klassen des Gæðingakeppni.

5.2. Programm:

5.2.1. A-Klasse (Fünfgang)

Der Reiter darf drei Runden auf der Bahn reiten und muss Schritt, Tölt, Trab, Galopp und Pass während dieser drei Runden zeigen. Es ist erlaubt, Pass einmal auf der 175 m geraden Bahn zu zeigen, gem. Artikel 7.

5.2.2. B-Klasse (Viergang)

Der Reiter darf drei Runden auf der Bahn reiten und muss Schritt, langsamen Tölt, Trab, Galopp und schnellen Tölt zeigen.

Die Noten müssen gemäß der Regel vergeben werden, dass 5.0 die unterste Punktzahl ist, bzw. die niedrigste der Skala, gleichbedeutend mit Null. Die Punkte werden nach der folgenden Tabelle vergeben:

**Fünfgangpferde
(A-Klasse)**

Aufgabe	Bewertung	Faktor	Punktzahl
1. Schritt	5-10	1	5-10
2. Trab	5-10	1	5-10
3. Tölt	5-10	2	10-20
4. Galopp	5-10	1	5-10
5. Pass	5-10	2	10-20
6. Gehwille	5-10	2	10-20
7. Form unter dem Reiter	5-10	2	10-20

**Viergangpferde
(B-Klasse)**

Aufgabe	Bewertung	Faktor	Punktzahl
1. Schritt	5-10	1	5-10
2. Trab	5-10	1	5-10
3. langsamer Tölt	5-10	1	5-10
4. schneller Tölt	5-10	1	5-10
5. Galopp	5-10	1	5-10
6. Gehwille	5-10	2	10-20
7. Form unter dem Reiter	5-10	2	10-20

Nach dem Zusammenrechnen der von allen Richtern gegebenen Punktzahlen für jedes Pferd, muss das Ergebnis bei Fünfgangpferden durch 55 und bei Viergangpferden durch 45 dividiert werden, um eine Gesamtpunktzahl zu erhalten.

6. Finalsonderregeln bei Gæðingakeppni-Turnieren

6.1. Finale

Bei Regional-Turnieren müssen die Pferde zusammen in die Bahn reiten, die die höchsten Punktzahlen in den Vorrunden erhalten haben, um in einer Final-Runde gerichtet zu werden und so fest zu stellen, wer der Gewinner ist.

In Final-Runden sollte die Anzahl der teilnehmenden Pferde der Anzahl der zur Verfügung stehenden Platzierungen pro Klasse entsprechen. Bei Landsmót National Veranstaltungen, hat der Turniervorsitzende das Recht, A- und B-Finale in allen Klassen durchführen zu lassen. Im A-Finale sind die Pferde der Plätze 1 bis 7 und im B-Finale sind die Pferde der Plätze 8 bis 15 der Vorrunden. Der Gewinner des B-Finales erhält das Recht im A-Finale zu starten. Bei Landsmót National Veranstaltungen und anderen großen Turnieren haben acht Pferde das Recht, an den Finalrunden jeder Klasse teilzunehmen. Ist ein Pferd an der Teilnahme verhindert, so erhält das erste Ersatzpferd aus der Vorrunde das Recht, teilzunehmen.

Nach Ermessen des leitenden Komitees können Sonderfinale ebenso bei Turnieren angesetzt werden, die anders sind, als bei Veranstaltungen von Landsmót National und Fjórðungsmót oder anderen großen Turnieren.

6.2. Durchführung von Finalrunden:

Es liegt in der Verantwortung des Richters, in den Finalrunden die Pferde zu platzieren, indem die erforderlichen Punktzahlen in Betracht gezogen werden, die für die Vorrunden benötigt werden, sowie die entsprechenden Ausnahmen der verschiedenen Wettkampfbestimmungen, die für das Finale gelten.

1. Die Pferde werden gleichzeitig mit gleichmäßigem Abstand auf der Ovalbahn geritten.
2. Der Sprecher gibt Anweisungen, welcher Aufgabenteil wann, entsprechend der Regeln, präsentiert wird. Er sollte außerdem sichergehen, dass die Finalrunden auf beiden Händen geritten werden, mit Ausnahme des Pass‘ in der A-Klasse
3. In der A-Klasse, der B-Klasse und in der Juniorenklasse (18-21 Jahre) werden die Punktzahlen für jeden Aufgabenteil zwischen jedem Gang und am Ende für Form unter dem Reiter und Gehwille vorgelesen.
4. In der Kinder- und Jugendlichenklasse werden die Noten zwischen den einzelnen Gangarten und am Ende die Note für Sitz und Einwirkungen vorgelesen.
5. Das Leitungskomitee achtet darauf, dass alle Reiter Startnummern tragen, die leicht von beiden Seiten gesehen werden können, z.B. an ihren Stiefeln.
6. Alle Finalrunden starten auf der linken Hand.
7. Zwischen den Aufgaben und beim Handwechsel müssen die Reiter in den Schritt verlangsamten, ihren Abstände angleichen und auf weitere Anweisungen des Sprechers warten.
8. Stechen werden immer auf der linken Hand geritten, eine Runde pro Gang. Dies gilt sowohl für Gæðingakeppni-Turniere als auch für Turniere jüngerer Klassen.

Fünfgangpferde – A-Klasse

Die Finalrunden sind wie folgt auszutragen:

1. Die Reiter müssen Tölt in beliebigem Tempo für zwei Runden auf beiden Händen zeigen.
2. Die Reiter müssen Trab für zwei Runden auf beiden Händen zeigen. Der Trab muss mindestens an zwei langen Seiten der Bahn gezeigt werden.
3. Zwei Läufe im Pass müssen gezeigt werden. Beide in dieselbe Richtung, nach Wunsch der Reiter.

Viergangpferde – B-Klasse

Die Finalrunden sind wie folgt auszutragen:

1. Die Reiter müssen langsamen Tölt für zwei Runden auf beiden Händen zeigen.
2. Die Reiter müssen Trab für zwei Runden mit Tempounterschieden auf beiden Händen zeigen.
3. Die Reiter müssen schnellen Tölt an den langen Seiten für zwei Runden auf beiden Händen zeigen.

6.3. Unentschieden

Sind zwei (oder mehr) Pferde punktgleich auf dem ersten Platz, wird gemäß der Finalregeln ein Stechen/Duell geritten. Die Richter zeigen die Platzierungen anstatt der Punktzahlen an. Für die anderen Plätze werden keine Stechen/Duelle geritten. Stechen werden immer auf der linken Hand geritten, eine Runde pro Gang. Dies gilt sowohl für Gæðingakeppni-Turniere als auch für Turniere jüngerer Klassen.

Wenn einer oder beide/all Reiter kein Stechen wollen, zeigen die Richter die Platzierungen an, basierend auf den Noten, die sie den Pferden in der Finalrunde gegeben haben.

6.4. Startreihenfolge bei großen Veranstaltungen

Bei Gæðingakeppni und großen Veranstaltungen wird in allen Klassen die Startreihenfolge durch das Leitungskomitee gezogen. Reiter oder ihre Vertreter dürfen anwesend sein, wenn sie es wünschen.

7. Das LH Reglement für Kinder-, Jugend- und Juniorenturniere

7.1. Reiter

Das Turnier findet in drei Altersgruppen statt: die Kinderklasse, die Jugendklasse und die Juniorenklasse. Das Alter der Reiter wird durch das Kalenderjahr bestimmt. Kinder nehmen in der Kinderklasse teil, wenn sie in dem Turnierjahr 13 Jahre alt werden; Jugendliche nehmen in der Jugendklasse teil, wenn sie in dem Turnierjahr 17 Jahre alt werden und Junioren nehmen in der Juniorenklasse teil, wenn sie in dem Turnierjahr 21 Jahre alt werden.

In der Kinder- und Jugendklasse gewinnt nicht das Pferd sondern der Reiter den Preis.

7.2. Das Turnierpferd

Ein Reiter der Kinder- Jugend- oder Juniorenklasse kann kein Pferd reiten, das in anderen Disziplinen des Turniers teilnimmt, es sei denn, er reitet das Pferd selbst in allen Disziplinen.

Jeder Reiter kann mehr als ein Pferd reiten. Erreicht ein Reiter mit mehr als einem Pferd das Finale, so muss er dasjenige auswählen, das er im Finale reiten möchte.

Ist das Turnier ein Qualifikationsturnier für ein Landsmót oder eine andere große Veranstaltung legt diese Qualifikation auch fest, welches Pferd der junge Reiter bei der großen Veranstaltung reiten wird, da Reiter der jungen Klassen nur jeweils ein Pferd bei solcher Veranstaltung, einschließlich Landsmót reiten darf. Beim Landsmót kann ein junger Reiter nicht für sich selbst ein Reservereiter in seiner Klasse sein, aber, wie oben erklärt, muss er ein Pferd auswählen, das er im Finale reiten wird und somit auch beim Landsmót.

Das Pferd, das in der Kinder-, Jugend- oder Juniorenklasse teilnimmt, muss einem Mitglied des Vereins gehören, dem auch der Reiter angehört. Wenn ein gemeldetes Pferd nicht an einem Landsmót National Turnier, einem Fjórðungsmót Turnier oder an einem anderen großen Turnier teilnehmen kann, ersetzen ein Ersatzreiter und sein Pferd das Paar, das nicht antreten kann.

7.3. Bewertungen

Für jeden Gang wird eine Bewertung abgegeben. Diese Noten werden addiert und durch die Anzahl der Bewertungen dividiert um eine Durchschnittsbewertung zu erhalten. Ebenso wird eine Punktzahl für Sitz und Einwirkungen in der Kinder- und Jugendklasse für jeden Gang gegeben.

7.4. Programm

7.4.1. Kinderklasse:

Zwei Runden müssen geritten werden, in denen Schritt, Trab und/oder Tölt und Galopp gezeigt werden. Reitet ein Kind sowohl Trab also auch Tölt, werden die Punktzahlen für den besseren Gang gezählt.

7.4.2. Jugendklasse:

Drei Runden müssen geritten werden, in denen Schritt, langsamer Tölt, Trab, Galopp und ein schneller Gang, entweder Tölt oder Trab an den langen Seiten gezeigt werden.

7.4.3. Juniorenklasse:

Drei Runden müssen geritten werden, in denen Schritt, langsamer Tölt, Trab, Galopp und schneller Tölt an den langen Seiten gezeigt werden. Es werden Punkte für Form unter dem Reiter und Gehwille addiert.

7.5. Finale in den Klassen junger Reiter

Bei Regional-Turnieren müssen die Pferde, die die höchsten Punktzahlen in der Vorrunde erreicht haben, zusammen in die Bahn für eine Finalrunde einreiten, um den Sieger ermitteln zu können.

In einer Finalrunde sollte die Anzahl der teilnehmenden Pferde der Anzahl der Preise pro Klasse entsprechen.

Das Leitungskomitee achtet darauf, dass alle Reiter gut sichtbare Startnummern tragen, d.h. an ihren Stiefeln.

7.6. Durchführung von Finalrunden:

Es liegt in der Verantwortung des Richters, in den Finalrunden die Pferde zu platzieren, indem die erforderlichen Punktzahlen in Betracht gezogen werden, die für die Vorrunden benötigt werden sowie die entsprechenden Ausnahmen der verschiedenen Wettkampfbestimmungen, die für das Finale gelten.

1. Die Pferde werden gleichzeitig mit gleichmäßigem Abstand auf der Ovalbahn geritten.
2. Der Sprecher gibt Anweisungen, basierend auf den Regeln der entsprechenden Klassen, welcher Aufgabenteil wann präsentiert. Er sollte außerdem sichergehen, dass die Finalrunden auf beiden Händen geritten werden.
3. In der Kinder- und Jugendlichenklasse werden die Noten zwischen den einzelnen Gangarten und am Ende die Note für Sitz und Einwirkungen vorgelesen.
4. In der Juniorenklasse werden die Noten zwischen den einzelnen Gangarten und am Ende die Noten sowohl für Form unter dem Reiter als auch für Gehwille/Ausstrahlung vorgelesen.

7.6.1. Finale in der Kinderklasse

Tölt und/oder Trab muss für mindestens zwei Runden auf beiden Händen geritten werden. Wenn ein Kind Trab und Tölt zeigt, werden die Punkte für den bessern Gang gezählt.

Zwei Runden Galopp müssen mit Tempounterschieden und sanften Verlangsamungen einzeln gezeigt werden. Die Reiter versammeln sich an der kurzen Seite und beschließen zusammen in Absprache mit dem Sprecher, auf welcher Hand sie den Galopp reiten werden.

Nach jedem Gang werden die Punktzahlen und die Note für Sitz und Einwirkungen vorgelesen.

7.6.2. Finale in der Jugendklasse:

Tölt, Trab und ein schneller Gang, entweder Tölt oder Trab an den langen Seiten. Mindestens zwei Runden auf jeder Hand.

Nach jedem Gang werden die Punktzahlen und am Ende des Finales die Note für Sitz und Einwirkungen vorgelesen, die denselben Wert wie einen Gang hat.

7.6.3. Finale – Juniorenklasse:

Langsamer Tölt, Trab und schneller Tölt an den langen Seiten. Mindestens zwei Runden auf jeder Hand.

Nach jedem Gang werden die Punktzahlen vorgelesen und Ende des Finales werden die Punktzahlen für Form unter dem Reiter und für Gehwille gezeigt.

8. LH Sonderregeln für Gæðingakeppni Turniere Bei Landsmót National und Fjórðungsmót Veranstaltungen

8.1. (Dieser Absatz ist verschoben worden).

Drei bis fünf Pferde werden in den Vorrunden zusammen gerichtet. Die Abläufe sind wie folgt:

- 8.1.1. **B-Klasse:** Drei bis fünf Pferde zusammen auf der Bahn, linke Hand.
 - Zwei Runden langsamer Tölt
 - Zwei Runden Trab, freies Tempo
 - Zwei Runden schneller Tölt an den langen Seiten
 - Gehwille x 2, Form unter dem Reiter x 2
 - Richter dividieren durch 7.

8.1.2. **A-Klasse:** Drei bis fünf Pferde zusammen auf der Bahn, linke Hand.
Zwei Runden Tölt x 2
Zwei Runden Trab, freies Tempo
Ein Passlauf, einzeln geritten x 2
Gehwille x 2, Form unter dem Reiter x 2
Richter dividieren durch 9.

8.1.3. **Kinderklasse:** Drei bis fünf Pferde zusammen auf der Bahn, linke Hand.
Zwei Runden Trab und/oder Tölt
Zwei lange Seiten Galopp, einzeln
Sitz und Hilfen x 2
Richter dividieren durch 4.

8.1.4. **Jugendklasse:** Drei bis fünf Pferde zusammen auf der Bahn, linke Hand.
Zwei Runden langsamer Tölt
Zwei Runden Trab, freies Tempo
Zwei Runden schneller Gang, Tölt oder Trab
Sitz und Hilfen
Richter dividieren durch 4.

8.1.5. **Juniorenklasse:** Drei bis fünf Pferde zusammen auf der Bahn, linke Hand.
Zwei Runden langsamer Tölt
Zwei Runden Trab, freies Tempo
Zwei Runden schneller Tölt an den langen Seiten
Form unter dem Reiter
Richter dividieren durch 5.

Bevor die Vorrunde beginnt, müssen mindestens drei Pferde, die nicht an diesem Wettkampf teilnehmen zu Koordinierungszwecke gerichtet werden.

Nach den Vorrunden müssen doppelt so viele Pferde, die zu den Finalrunden zugelassen werden, in die Halbfinalrunden entsprechend den vorgenannten Regeln. Die Reihenfolge der Reiter wird durch Zufallsziehung entschieden.

Die Finalrunden finden mindestens einen Tag nach den Vorrunden und den Halbfinalrunden statt. Die Vereinbarung der Reihenfolge der Turnierpferde sieht bei Gæðingakeppni-Turnieren und den Kinder- Jugend- und Juniorenklassen bei Landsmót National und bei Fjórðungsmót Veranstaltungen vor, dass das Leitungskomitee die verdienten Startplätze für jedes Turnierpferd zieht.